

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Anzeigen-Gebühr:
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einem
Eindruck 12 Pfg.,
bei mehrmaliger
entsprechend Kaval.

Preis pro Jahr 26
Groschen
5115 Stuttgart.

Er scheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage

Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
Mk. 1.85, im Bezirk
und 10-Km-Bezirk
Mk. 1.65, im übrigen
Gebiet Mk. 1.75.
Preis-Abkommens
nach Verhältnis.

80

Samstag, den 6. April

1918.

Die bisherige Gesamtbeute auf mehr als
90 000 Gefangene und über 1300 Geschütze
gestiegen.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 5. April. Amtl. WB. Drahb.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wir griffen gestern südlich von der Somme
und zu beiden Seiten von Moreuil an und warfen
den Feind aus seinen starken Stellungen. Eng-
lische und französische Reserven stießen unseren Trup-
pen entgegen. Der Aufsturm zerbrach in unserer Feuer-
kraft. Nach hartem Ringen haben wir zwischen Somme und
Lusebah Döbel, sowie die Waldstücke nordöstlich und südöst-
lich von Villers-Bretonneux, auf dem Westufer der Aisne
Castel und Mailly genommen.

Der Feind leistete auf der ganzen Front verzweifelte
Widerstand. Seine blutigen Verluste sind daher
ungewöhnlich schwer. Wir machten einige Tau-
send Gefangene.

Nach beendeter Feststellung beträgt die Zahl der von
der Armee des Generals von Hutier in der Zeit vom 21.
bis 28. März eingetragenen Gefangenen 51 218, die der
eroberten Geschütze 729. Damit ist die bisherige Ge-
samtbeute auf mehr als 90 000 Gefangene und
über 1300 Geschütze gestiegen.

Zur Vergeltung für die seit einigen Tagen anhaltende
Beschädigung unserer Unterstände in Laon durch die Fran-
zosen haben wir Reims unter Feuer genommen.

In der Champagne und auf dem Ostufer der Maas
brachten erfolgreiche Vorstöße Gefangene ein. Vor Verdun
blieb der tagelange gestielte Feuerkampf auch während
der Nacht lebhaft.

Osten.

In der Ukraine nahmen wir feindlichen
Banden an der Bahnlinie Postawa-Konstantino-
grad 28 mit französischen Gewehren und Munition
beladene Eisenbahnwagen und mehr als eine
Million Artilleriegeschosse ab. Im Dnjestr durch-
dringende Truppen haben nach Kampf Schaterinslaw
genommen.

Asiatischer Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen haben im Verein mit os-
manischen Kräften englische nach Ueberwindung
des Jordans über Es Salt und auf Amman
vorgedrungen. Infanterie- und Kavalleriebrigaden
in mehrtägigem Kampf gegen den Jordan geworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutsche Landung in Finnland.

Berlin, 5. April. WB.

Das gute Gelingen der Ueberführung des Truppen-
transports nach der Südküste Finnlands durch die
minenversetzten Gewässer der nördlichen Ostsee und ins-
besondere des finnischen Meerbusens ist in erster Linie der
geschickten und unermüdbaren Tätigkeit der Minensucher-
bände zu verdanken. Sie haben trotz vielfach schwerer
Welters, Nebels und starker Eibildung wie bei der Defen-
siv-Unternehmung wieder Vorzügliches geleistet. Die geschickte
Führung in Zusammenarbeit mit den Sperrbrechern hat
das navigationsmäßig sehr schwierige Ansteuern von Hangö er-
leichtert. Die Stadt und die ihr vorgelagerte stark gefestigte
Insel Russarö waren noch im Besitz der Roten Garde
und es mußte, den vorliegenden Meldungen zufolge,
Widerstand gegen das Einlaufen erwartet werden. Nach
einer Ueberwindung lagen im Hafen zwei in Betrieb be-
findliche Unterseeboote. (Kontreadmiral Meurer ließ daher

am frühen Morgen des 3. April die an der Unternehmung
beteiligten Linienfahrzeuge in geschlechtsbereitem Zustand an die
Befestigungen heranfahren. Der vorausgeschickte Parla-
mentar konnte bald durch Flaggen-signale melden, daß die Insel-
befestigungen nicht besetzt seien und die noch auf der Insel
befindliche Besatzung der Roten Garde sich bedingungslos
ergeben habe. Unter Führung vorausdampfender Sperr-
brecher erreichten mit Eisbrecherhilfe bald die ersten auf
Torpedobooten eingeschifften Stütztruppen die Stadt Hangö.
Nach Auskundschaftung des Hafens nach Minenfreiheit
konnte mit dem Einlaufen der Transportdampfer begonnen
werden. Auf der Insel Russarö wurden als Hauptplacierung
sechs lange, moderne, amerikanische 23,4 Zentimeter-
Geschütze gefestigt im Jahre 1914 und aufgestellt in den
Jahren 1916 und 1917 festgestellt.

Eine Niederlage der Engländer an der Palästinafront.

Konstantinopel, 4. April. WB.

Der Vorstoß der Engländer auf das östl. Jordanufer
ist gescheitert und wucht sich zu einer ersten Niederlage
für den Gegner aus. Unsere Truppen sind in fleißiger
Vorbereitung und fügen dem auf schlechtem Wege rückwärts
drängenden Feind weitere Verluste zu. Hartnäckiger Wider-
stand des Gegners ist überall gebrochen. Unter Führung
des Oberst Esch Bey wurde von Norden her der Ueber-
gang über den Wadi Abied erkämpft. El Salt wiederge-
nommen und in unvollständigem Vorwärtsgang die Straße
El Salt-Verläng. Eiligt herangeführte Verstärkungen
des Gegners wurde von unserer Artillerie erfaßt und von
unserer schnell eingreifenden Kavallerie in die Flucht ge-
schlagen. Auch von Osten her ist die Verfolgung des
Gegners in vollem Gange.

Seerrieg.

20 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Berlin, 4. April. WB.

Am 1. April wird mitgeteilt: Unsere Unterseeboote versenkten
im Sperrgebiet um England 6 Dampfer mit zusammen
20 000 BRT., darunter 3 englische Dampfer an der Ost-
küste von England. Der mit mehreren Geschützen bewaff-
nete englische Dampfer „Ikeda“ (6311 BRT.), wahrschein-
lich mit Kriegsmaterial an Bord, wurde im östlichen Teil
des Ärmelkanals bei schiffster feindlicher Gegenwirkung
versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Von der Westfront.

Zwischen Ancre und Aisne macht der Engländer flie-
hende Anstrengungen, seine Stellungen zu halten und die
Deutschen womöglich wieder zurückzudrängen. Da seine
eigenen vollkommen durcheinandergeratenen Truppen dazu
nicht ausreichen, hat er australische und neuseeländische Kon-
tingente herangebracht und in vorderster Linie eingesetzt.
Vor allem aber macht er ausgiebigen Gebrauch von der
französischen Hilfe. Auch in dem Abschnitt zwischen Aisne
und Somme wurden Franzosen zwischen englische Truppen
eingeschoben, um den deutschen Aufsturm anzuhalten und
an Stelle der herausgezogenen englischen Divisionen, denen
dies bisher mißlungen war, Gegenangriffe gegen die Deut-
schen zu führen.

Während der augenblicklich an der Schlachtfeldfront herr-
schenden ruhigeren Zeit verhält sich die englische Artillerie
weniger tätig, als man es bisher von ihr gewohnt war.
Nur ab und zu richtet sie ein nutzloses und resultatloses
Störungsfeuer gegen die neugewonnenen deutschen Stellungen.
Eine einheitliche Feuerleitung fehlt meist. Offensicht-
lich geht die feindliche Artillerie mit der Munition sparsam
um. Wenn auch von einem elementaren Mangel an eng-
lischer Munition wahrscheinlich nicht gesprochen werden
kann, so müssen jedoch anscheinend die englischen Truppen
auf die seit Jahren gewohnte artilleristische Massenkriegs-
führung zur Zeit verzichten. Der Grund hierfür liegt zweifellos in
dem Verlust der ungeheuren Munitionsmengen, die die

Engländer bei dem überraschend schnellen Vordringen der
Deutschen diesen an allen Orten des Schlachtfeldes, in ty-
ren Stellungen, an den Zufahrtswegen und in den großen
Munitionsdepots überlassen mußten. Für den gewaltigen
Anfang dieser Munitionskatastrophe spricht die Tatsache, daß
bisher weder ihre Zählung, noch Sammlung oder Abtransport
möglich war. Im Gegensatz zu früher ist es jetzt
die deutsche schwere und schwerste Artillerie, die auf der
ganzen Ausdehnung der Kampffront das Szepter führt.

Wie Ostende, Dünkirchen, Koesloere, Neenen und
viele anderen kleinen Städte ist jetzt auch das berühmte
Kortrijk dem Tod durch deutsche Kanonen geweiht. Schrin-
bar leben Franzosen und Engländer in dem Wahn, durch
bloße Beschießung von Dörfern hinter unserer Front die
deutsche Besatzungskraft zu lähmen. Die Leidtragenden sind
lediglich die unglücklichen Bewohner dieser Orte, Franzosen
und Flamen, die ihre Heimat nicht verlassen wollen, wäh-
rend der Soldat in den beschossenen Stätten einfach die
überall angelegten Ankerstände aussucht. Frauen, Kinder
und Greise sind jedoch dem Feuer ihrer eigenen Lands-
leute oder deren Bundesgenossen schutzlos preisgegeben,
weil sie ihre Wohnungen nicht wieder verlassen wollen,
noch können, oft auch ihren Geschäften nachgehen. Wer
mit ansehen mußte, wie die zerlegten Frauen- und Kinder-
leichen in den Straßen herumliegen oder aus dem Schutze
der eingeschützigen Häusern häufig hervorgeholt werden muß-
ten, versteht den Haß und die Wut der unglücklichen Zivil-
bevölkerung gegen den englischen Urheber all dieses unglück-
lichen Unglücks. Bei der Beschießung von Kortrijk wurde
kein militärischer Schaden angerichtet. Sämtliche Schiffe
trafen engbewohnte Privathäuser oder deren Umgebung.
Unter den Opfern befinden sich immer wieder zahlreiche
Kinder. Hunderte arme Leute sitzen, gekümmert vor Schreck
und Frieren in ihren fensterlosen Stuben oder dunkeln
Keller und warten zitternd auf die nächsten Lager, englisch-
französischer Granaten, die ihr Leben und Eigentum ver-
richten.

Die französische Presse beschwert sich mit viel Pathos
über die Beschießung von Paris am Karfreitag. Sie fin-
det nicht Worte genug, um die Entweihung des christlichen
Feiertages durch die Deutschen aller Welt klarzumachen.
Sind die Enkel der Männer, die während der französischen
Revolution die Religion abgeschafft und die Vernunft an-
bieten, mit einem Male so religiös geworden? Wer war
es, der von Beginn des Krieges an bis jetzt die Offenst-
ven mit besonderer Vorliebe auf Sonne- und Feiertage
legte und die Bewohner schutzloser Städte mit Bomben
bewarf? Wer war es, der jetzt am gleichen Karfreitag die
Stadt Laon unter schwerster Feuer nahm und so zahlreiche
eigene Landesgenossen, überwiegend Frauen und Kinder,
mordete? Wer hat während des ganzen Krieges dauernd
und mit Vorliebe die Gotteshäuser, Krankenhäuser und
Lazarette beschossen? Und wenn die französische Presse
weiter mit Augenweidrehen sagt, daß in diesen Kirchen un-
gezählte Menschen um Frieden beteten, so ist das eine
Blasphemie, denn jeder weiß, daß die blutigeren Gemal-
haber in Frankreich jeden, der nur an den Frieden denkt,
mit schweren Strafen bedrohen und die von den Deutschen
ausgestreckte Friedenshand immer mit Hohn ausschlagen.
Sowohl, der Krieg ist grausam und wehe denen, die die
Schuld an der unruhigen Fortsetzung des Krieges tragen!
Die lasterhaften und leichtfertigen Pariser Männer und
Weiber, denen die blutrünstigen Schilderungen ihrer Be-
richterstatter über die furchterlichen Opfer der Deutschen
bisher ein angenehmer Neurotiker waren, mögen jetzt das
eigene Leide erfahren, wie der Krieg wirkt: denn das
Bombardement geht weiter.

Die Stimmung der englischen Gefangenen hat sich
im Vergleich zu früheren Jahren auffallend geändert.
Ihre hochmütige Haltung ist verschwunden. Eine bläher-
an Engländern ungewohnte Gedrückttheit und Unsicherheit
tritt deutlich hervor. Die moralische Wirkung der Nieder-
lage ist ungeheuer. Zusammen mit den schweren Verlusten

Du zeichnest 3000 Mark. — Warum nicht 3 100?

Wer 3000 Mark zeichnet, kann, wenn er nur will, auch noch hundert oder einige hundert Mark mehr zeichnen. Wenn jeder
sich das rechtzeitig überlegt und danach handelt, kann das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe um eine volle Milliarde
höher werden. Geh' mit gutem Beispiel voran und zeichne mehr, als ursprünglich in Deiner Absicht lag.



an Blut und Material ist diese Erscheinung der größte Erfolg der siegreichen deutschen Offensive und folgenschwerer als jeder englische Geländeverlust.

Der „Tempo“ erklärt in einer Betrachtung der militärischen Lage, daß alle Reserven der Allierten dem Schlachtfeld in der Picardie zuzuführen. Zwischen Arras und der Somme werde der Krieg entschieden werden. Alle Kräfte der Allierten würden sich dort schlagen. Man könne andererseits auch sicher sein, daß die Deutschen alle verfügbaren Truppen dorthin schicken werden.

Zur Lage.

Wenn der Reichstag nach den Osterferien seine Beratungen wieder aufnimmt, wird ihm ein Wort des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg in den Ohren klingen, das die Vertreter des deutschen Volkes mahnt, das viele Blut im Westen nicht umsonst vergießen zu lassen und für einen guten deutschen Frieden zu sorgen, der uns auf lange Zeit hinaus vor dem Kriege bewahrt. Der Wink ist deutlich. Die überlebte Formel von dem Frieden ohne Annexionen und ohne Entschädigungen muß vollends fallen. Selbst Graf Czernin, in dem wir wohl den geistigen Vater dieser Formel zu erblicken haben, hat ja seinerzeit sogar von seinem österreichischen Standpunkt aus gemeint, daß unsere Friedensangebote nun kein Freibrief für die Gegner zur endlosen Fortsetzung des Krieges sein dürfen. Mit anderen Worten: Wir bleiben an die Friedensangebote nicht gebunden, wenn sie von der anderen Seite zurückgepflegt werden. Dazu ist jetzt die richtige Zeit. Die Entscheidungsschlacht hat begonnen. Ihr erster Abschnitt endete mit einer furchtbaren Niederlage der Engländer. Hindenburg hat eine seiner üblichen Kampfsprüche eingelegt und hält zum zweiten Male aus, dem wir mit ebensolcher Vertrauen entgegensehen wie dem ersten. Rückwärtsgerichtet meinte nun gerade Graf Czernin, dazwischen hinein wieder eine seiner Friedensreden halten zu müssen. Im einzelnen genommen sagte er meist kluge Gedanken, rechnete, abgesehen selber tschechisch, mit den tschechischen Hochverrätern ab, betonte aufs neue die Treue der Donaumonarchie zu Deutschland und entlarvte die französischen Wünsche nach einem Sonderfrieden mit Oesterreich, der an Elsaß-Lothringen gescheitert ist.

So müssen wir denn auch in der Kriegsanleihe ein starkes Friedensinstrument erblicken. Während unsere tapferen Feldgrauen in übermenschlichen Leistungen das Ende des Krieges zu erzwingen suchen, während wir bis hinauf nach Finnland durch Eis- und Alnusfelder unsere Truppen entboten, um unsere künftige Sicherheit schon heute vorzubereiten, bleibt uns zu Hause außer der mühsigen Ertragung der Opfer des täglichen Lebens und der treuen Mitarbeit für die Versorgung des Heeres wirklich nichts Besseres zu tun, als auch die Geldmittel heranzuschaffen zur Erreichung des Sieges und des Friedens. Die achte Kriegsanleihe läßt ihren Vererber durch das Land ertönen. Niemand darf ihn überhören. Jeder gebe, was er kann, oder er verflucht sich an der Pflicht gegen das Vaterland.

Eine österreichische Erklärung zu Clemenceaus Anfrage.

Aus Wien wird amtlich mitgeteilt: Der R. und R. Minister des Auswärtigen, Graf Czernin hat in seiner am 2. April laufenden Jahres vor der Deputation des Wiener Gemeinderats gehaltenen Rede folgendes erklärt: Herr Clemenceau hat einige Zeit vor Beginn der Westoffensive bei mir angefragt, ob ich zu Verhandlungen bereit sei und auf welcher Basis. Ich habe sofort im Einvernehmen mit Berlin geantwortet: daß ich hierzu bereit sei und gegenüber Frankreich kein Friedenshindernis erblicken könne, als den Wunsch Frankreichs nach Elsaß-Lothringen. Es wurde aus Paris erwidert, auf dieser Basis sei nicht zu verhandeln. Wie die Agence Havas am 3. ds. Mts. meldet, hat der französische Ministerpräsident nach Kenntnisnahme dieser Äußerung des Grafen Czernin erklärt: „Graf Czernin hat hierin gelogen.“

Dieser Äußerung Herrn Clemenceaus gegenüber wird folgendes festgestellt: Im Auftrag des R. und R. Ministers des Auswärtigen hatte der Legationsrat in Ruhe Graf Nikolaus Kowertica mit einem zu einer Unterredung mit letzterem nach der Schweiz entsandten Vertrauensmann Herrn Clemenceaus, dem dem französischen Kriegsministerium zugeordnet Grafen Armand dorthin wiederholt Besprechungen. Anlässlich einer am 2. Februar zu Freiburg in der Schweiz stattgefundenen Unterredung der beiden Herren wurde die Frage erörtert, ob und auf welcher Grundlage den Ministern des Auswärtigen Oesterreich-Ungarns und Frankreichs oder zwischen offiziellen Vertretern dieser Minister eine Aussprache über die Herbeiführung eines allgemeinen Friedens möglich wäre. Hierauf hat Graf Kowertica nach Einholung der Weisungen des R. und R. Ministers des Auswärtigen in dessen Auftrag dem Grafen Armand zwecks Mitteilung an Herrn Clemenceaus in den letzten Februartagen erklärt, Graf Czernin sei zu einer Aussprache mit einem Vertreter Frankreichs bereit und habe ein Einverständnis mit Aussicht auf Erfolg für möglich, sobald Frankreich nur auf seine Erhebungsabsichten betr. Elsaß-Lothringen verzichte. Dem Grafen Kowertica wurde hierauf im Namen Herrn Clemenceaus erwidert, dieser sei nicht in der Lage, die vorgeschlagene Vergleichstellung Frankreichs auf diese Annexion anzunehmen, so daß eine Zusammenkunft von Vertretern beiderseitiger Ansicht bezwecklos wäre.

Nach der Enthüllung des Grafen Czernin über Clemenceaus Versuch mit Wien Verhandlungen anzuknüpfen,

musste man auf die Darstellung von der anderen Seite einermäßig gespannt sein. Wie unangenehm dem „alten Tiger“ die Enthüllung Czernins gekommen sein mag, zeigt sich nun. Er macht gar nicht den Versuch, um die Sache herumzureden, oder den Sachverhalt in ein für ihn günstigeres Licht zu setzen. Er leugnet einfach ab. Das ist das Einfachste, aber ungläubwürdigste. Seine kühne Behauptung „Czernin hat gelogen“ weicht so sehr von der selbstverständlichen, auch dem Feind noch zukommenden Pflicht ab, gewisse diplomatische Formen zu wahren und nicht mit persönlichen moralischen Anwürfen zu operieren, daß die Ableugnung dieser schroffen Form wegen schon sich als Verlegenheitsmaßnahme dokumentiert. Beweiskräftig ist nur, daß die Londoner „Morning Post“ feststellt, daß die Anfrage Clemenceaus wirklich erfolgt ist, und zwar — was sehr wichtig ist — im Einverständnis mit Lloyd George.

Tagestrenigkeiten.

Die Kampfätigkeit im Elsaß.

Berlin, 5. April. Die Kampfätigkeit im Elsaß hat nach Schweizer Bildnern in den letzten Tagen sehr zugenommen.

Die Schändung deutscher Kriegesgräber.

Berlin, 5. April. WTB. Auf dem Kirchhof von Roge befindet sich der Ehrenfriedhof des Königin-Augusta-Stenobattalions von dem Jahre 1815/16 mit zwei schönen Steindenkmälern. Alle Verzierung, Eisernen Kreuze, und Inschriften sind in roher Weise abgeschlagen. An einer Inschrift ist das Wort „Gefallene Helden“ in „Gefallene Heiden“ umgewandelt. Auf allen Mannschaftsgräbern sind die Eisernen Kreuze auf den Grabsteinen in roher Weise zertrümmert.

Die Säuglingssterblichkeit in England.

Berlin, 5. April. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus dem Haag: Die Tatsache, daß seit Kriegsbeginn in England allein 200 000 Säuglinge wegen ungenügender Pflege gestorben sind und zwar 1000 in jeder Woche, hat den neuen Minister für Volksgesundheit, wie Lord Rhonda mittelste, veranlaßt, eine Reihe von Besetzmaßnahmen am Dienstag dem Parlament vorzulegen.

Englisch-französisch-russische Maßnahmen gegen Finnland.

London, 5. April. WTB. Die „Times“ erfahren aus Petersburg, daß die finnische Weiße Garde jetzt nach Kram an der Westküste des Weissen Meeres vorrückt, um die nördliche Eisenbahn zu besetzen. Diese neue Gefahr brachte eine Koalition zwischen dem britischen Sogjet und den englischen und französischen Behörden zustande, um die Eisenbahn zu besetzen. Als Trost von der Gefahr hörte, die der Eisenbahn durch einen Erfolg der Deutschen und der Weissen Garde drohte, gab er sofort den Befehl zu Verteidigungsmaßnahmen. Die russischen Militärbehörden im Murman-Gebiet haben sich mit den englischen und französischen Vertretern geeinigt. Letztere erkennen den britischen Sogjet als oberste Behörde in diesem Gebiet an, verpflichten sich, in die inneren Angelegenheiten sich nicht einzumischen, und versprechen, für den Bedarf der Bevölkerung und der jetzt gebildeten roten Garde zu sorgen.

Die Zivildienstpflicht in Frankreich.

Berlin, 5. April. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge verfügt ein neuer französischer Regierungserlass die Einführung der Zivildienstpflicht und deren Ausdehnung auch auf die Kontraktanten zum Zweck der Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung.

Die und andhungern wollten.

Berlin, den 4. April WTB. Ein bezeichnendes Licht auf die englischen Verhältnisse werfen Briefe, die bei englischen Gefangenen gefunden wurden. In allen Briefen läßt der Sommer über den Lebensmittelmangel mider. In einer Stelle heißt es: „Am Kartoffeln müssen wir geradezu kämpfen. Wir sind halb verhungert. Die erschütterlichen Fische sind verborben. Nichts ist zu bekommen. Die Lage ist ernst, die Nahrung entsetzlich.“ — In einem anderen Schreiben heißt es: „Wir wollten nur, wir hätten das, was in Belgien und im besetzten Frankreich durch neutrale Komitees an die Bewohner verschwendet wird.“ — Eine Arbeiterfrau aus Reading schreibt unter dem 1. März: „Ihr bekommt jetzt keinen Urlaub, weil ihr die hiesigen Zustände nicht sehen sollt. Es wird uns Frauen überlassen bleiben, diesen Krieg zu beendigen. Die Lebensmittelfrage muß schließlich das Ende herbeiführen.“ — Noch deutlicher schreibt ein Dockarbeiter aus London unter dem 23. Februar: „Wenn der Krieg noch lange dauert, fangen wir hier an.“ — Die Wirkung solcher Nachrichten aus der Heimat auf die Truppen beweist ein aus dem Felde datierter Brief vom 15. März, worin der Abender im Schützengraben schreibt: „Wir Engländer werden es nicht mehr lange aushalten können, da die Lebensmittel so schrecklich knapp sind.“

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 6. April 1918.

Sonntagsgedanken.

Sonnenblick durchs Gewölk. Das Große kommt nicht von ihm selber, wenn es gleich im letzten Grunde ein Geschenk von oben ist. Es will erarbeitet und erkämpft sein. Die Herzen in die Höhe! Die Sonne Gottes dringt leuchtend durch das Gewölk! Die Hände ans Werk! Es wird niemand geküßt, er kämpfte denn recht.

Unser höchster Sieg muß sein, daß wir uns selber treu bleiben und die schwere Aufgabe, die auf unsere Schultern gelegt ist, entschlossen bis zum Ende durchzuführen.

Jetzt oder nie, so muß die Ehre immer sprechen; ihre Stunde, ja ihre Minute ist immer da; sie kann nicht so verschoben, sie darf nicht von der Gelegenheit und dem Zufall hoffen, ihr Geseh bleibt immer das Kurze und Runde: Tue, was du mußt, und überlaß Gott die Entscheidung.

Tu nur ein jeder, was er kann, daß hilfreich siehe Schafft an Schafft. Der Nieder schließt treulich an, der Hohe zeige seine Kraft: dann weiß ich wohl, wer Rettung schafft.

Zur Konfirmation

im 4. Kriegsjahr.

Nun schließt sich bald für immer Euch Der Kindheit und der Schule Reich, Und nur noch ab und zu einmal Zählt Ihr noch zu der Schullerzahl. Der Eurer Schullerzahl Ist auch des Weltkriegs Graß erfaßt. Und ob die Zeit der Krieg befehmt: Er bracht der Schull' manch Neues mit. Und vieles hat er Euch gelehrt, Was sonst Ihr hätte nicht gehört. Und manches hat er Euch verlehrt, Und auf den rechten Wert gelehrt. Manches Böses hat er abgetreift, Und manches Gute schnell gereift. Nun grüßt Euch Euer Ehrentag, Nun kommt für Euch der Ritterschlag. Mit dem Ihr pflücht tretet ein In der Erwähl'nen höh'ren Reih'n Und in die Schule höherer Art, Die Euch das Leben aufbewahrt. Nun sammelt Eure ganze Kraft Zu Eures Lebens Ritterschafft. Zum Kampfe, der uns all' umfliegt, Und wenn der Krieg beendet ist, Damit Ihr gute Früchte treibt, Und Sieger in dem Kampfe bleibt. Dazu geb' Gott Euch seine Gnad' Und segne Eures Lebens Pfad, Und Euer Taufband, recht erneut, Sei auch ein Quell, der Kraft Euch deut. G. H. Klüger.

Vollschuldiensprüfung. U. a. sind nachstehende Lehramtsbewerber zur Beförderung unfähiger Lehretzen im Vollschuldiens für befähigt erklärt worden: Christian Diette von Oberschwandorf, Georg Stempfle von Ebbhausen.

Vergabung. Dem Baufonds der Kleinkinderschule wurden in dankenswerter Weise wiederum 200 Mk. von ungenannter Seite zugewiesen. Näheren weiteren Zuwendungen die Folgen dieser Art sein.

Das erste Gewitter in diesem Jahre, das sich in einen heftigen Regen auflöste, entlud sich gestern Abend über unserer Gegend.

Aus dem übrigen Württemberg.

Rosdieten O. A. Hord. In dem Wohnhaus des Schäfer Johann Kalble brach Feuer aus, wodurch das Wohnhaus und die Schauer niederbrannten. Die Entstehungursache ist unbekannt.

Amtsantritt.

Der Staatsminister des Innern Dr. von Köhler hat am 30. März die Geschäfte übernommen.

Letzte Nachrichten.

Ständige S. S.

Der neue deutsche Vorkrieg im Westen.

Berlin, 5. April. WTB. Draht. Am 4. April um 8 Uhr vormittags hatte die deutsche Führung auf dem südlichen Teile des Hauptkampfesfeldes zu neuem Schläge aus. Logelanges Regenwetter hat die Boden- und Bewegungsverhältnisse denkbar ungünstig gestaltet. Trotz der großen dadurch entstandenen Geländeschwierigkeiten hatte der Angriff vollen Erfolg. Die zwischen Somme und Griveoned dicht massierten feindlichen Divisionen sind durchbrochen. Ein mehrere Kilometer tiefer Raumgewinn wurde erzielt. Bei der Abwehr und bei dem Gegenstoße erlitt der Feind infolge seines schicksallosen Menschensieges die allerschwersten Verluste. Bereits um 11 Uhr vormittags trafen die ersten Gefangenenstrüps ein. 100 Franzosen, die noch zwei Stunden vorher in den Kellern von Nally Schuß gegen das veraltende deutsche Artilleriefeuer gesucht hatten, waren die Reste des 53. französischen Regiments, das bis auf diesen kleinsten Trupp getötet, verschüttet oder schwer verwundet war. Von allen Seiten lasen befriedigende Meldungen über die neuen unerhörten englisch-französischen Blutopfer ein.

Die Kriegslage am Abend des 5. April

Berlin, 5. April Draht. WTB. Ähnlich wie möglich: Artilleriekämpfe und britische Infanteriegefechte beiderseits der Somme. Auf dem Westufer der Aare scheiterten Pathe französische Gegenangriffe. Lebhafteste Feuerartillerie vor Verdun.

Wie die Nachrichten von Verdun, 5. April, 1918, zeigen, sind die Franzosen in der Lage, die Deutschen zu schlagen, wenn sie nur die Gelegenheit dazu haben.

Bestellt den „Gesellschafter“!



Dein Todfeind lacht, wenn du nicht zeichnest!

Kantische.

**A. Oberamt
Bekanntmachung.**

betreffend die Musterung des Jahrgangs 1900 und die Nachmusterung der zurückgebliebenen Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge.

Die Musterung und Aushebung der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1900, sowie die Nachmusterung aller j. g. v., z. a. v. und z. kr. v. befundenen, ausgebildeten und unausgebildeten Mannschaften aller Jahrgänge von 1899—1896, sowie die Frist hierfür abgelaufen ist oder bis 1. Mai ds. Jrs. abläuft, und der d. q. v. und d. a. v. befundenen Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1899—1896 des Bezirks Nagold findet in der Zeit vom 8.—12. ds. Mts. statt.

Es haben zu erscheinen:
1. am Dienstag, den 9. April ds. Jrs. vorm. 9^{1/2} Uhr auf dem Rathaus in Altensteig-Stadt die in Kontrolle des Oberamts befindlichen Pflicht-

gen der Gemeinden: Altensteig-Stadt und -Dorf, Beihingen, Bernbach, Beuren, Böfingen, Ebershardt, Egenhausen, Engtal, Etmannsweller, Fänsbrunn, Gatzweiler, Gengenwald, Gimmelsfeld, Spielberg, Ueberberg, Waldborf, Wart und Wenden;

2. am Mittwoch, den 10. April ds. Jrs. vorm. 8^{1/2} Uhr auf dem Rathaus in Nagold

die in Kontrolle des Oberamts stehenden, zurückgestellten Wehrpflichtigen der älteren Jahrgänge sämtlicher, in Ziffer 1 nicht genannten übrigen Bezirksgemeinden, sowie die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1900 der Stadt Nagold;

3. am Donnerstag, den 11. April ds. Jrs. vorm. 8^{1/2} Uhr auf dem Rathaus in Nagold.

die Pflichtigen des Jahrgangs 1900 folgender Gemeinden Ehausen, Effringen, Emmingen, Gillingen, Gatterbach, Hieshausen, Münderbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pfundorf, Rohrdorf, Roßfelden, Schietingen, Schönbrunn, Sulz, Unterschwandorf, Unterthalheim und Wildberg.

Die Stellungspflichtigen haben sich je 1/2 Stunde vor Beginn der Musterung einzufinden.

Pflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben entweder auf ihre Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes vorzulegen.

Pflichtige, die schwachsinzig, kurzichtig usw. zu sein behaupten, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse von Ärzten, Lehrern usw. mitzubringen. Ermittelt, Mißbräutig, Krüppel u. s. w. können auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses (§ 62, 4 W. O.) vom persönlichen Erscheinen zur Musterung entbunden werden.

Jugendwehrecheinigungen sind mitzubringen und vorzulegen. Die älteren Jahrgänge haben die Militärpapiere mitzubringen.

Die in Kontrolle des Bezirkskommandos stehenden Mannschaften werden von diesem beordert. Wer nicht geladen oder beordert ist, hat dennoch zu erscheinen.

Die Ortsvorsteher haben der Musterung nicht anzuwohnen.

Den 4. April 1918. Kommerell.

Als Vertrauensmann der landw. Berufsgenossenschaft für den wirtsch. Schwarzwaldbereich in Keutlingen wurde für die Gemeinde Engtal

Gemeinderat Engel in Engtal und als dessen Stellvertreter

Gemeindepfleger Koller daselbst

bestellt.
Den 5. April 1918. Kommerell, Reg.-Rat.

Holzverkäufe.

Am Mittwoch, den 17. d. Mts., von vorm. 1/10 Uhr an in der „Sonne“ in Herrenberg:

1. R. Forstamt Herrenberg.
Aus Lindach und Reiterleshalde: 42 Eichen mit Fm.: 4 Ia., 1 IIIa., 2 IV., 4 V., 4 VI. Kl. 38 Rotbuchen mit Fm.: 2 I., 3 II., 7 III., 13 IV. Kl. 35 Weißbuchen mit Fm.: 5 V., 1 VI. Kl. u. 17 Km. Kugel und Koller. 5 Eichen mit 1 V., 0,5 VI. Kl. 7 Birken mit 2 V., 1 VI. Kl. 2 Aspen mit 0,1 V. Kl.

2. R. Forstamt Einfeldingen.
Aus Hofau: 26 Eichen mit 2 I., 3,0 II., 6 III., 5,0 IV., 1 V. Kl. Aus Winterhalde: 11 Rotbuchen mit 1 I., 8 II., 3 III. Kl.

3. Stadtgemeinde Herrenberg.
Aus Distrikt Stadtwald: 323 Eichen mit 3 Ia., 11 Ib., 29 IIa., 15 IIb., 57 IIIa., 53 IIIb., 50 IV., 11 V., 11 VI. Kl. 7 Rotbuchen mit 2 V. Kl. 128 Weißbuchen mit 3 IV., 18 V., 3 VI. Kl. 2 Ahorn mit 0,32 VI. Kl. 153 Birken mit 7 IV., 49 V., 2 VI. Kl. 8 Erlen mit 1 V., 0,5 VI. Kl. 7 Aspen mit 1 IV., 2 V. Kl. 384 Nadelholzauflangen I.—III., 514 Hagstangen I.—III. und 367 Hopfenstangen I. Kl.

Losverzeichnisse durch die R. Forstämter, G. f. D., Stuttgart, bezw. für den Stadtwald durch die Stadt. Waldkasse. — Auskunft (namentlich auch wegen des Vorzeigens) durch die Forstämter, aber das Holz des Stadtwalds durch Forstwart Reichardt in Herrenberg.

NB. Die Starkeichen kommen nicht vor 1 Uhr zum Verkauf.

R. Forstämter Pfalzgrafenweiler und Dornstetten.

Stangen-Verkäufe im schriftlichen Aufsteig.

Am Dienstag den 16. April 1918 vorm. 10 Uhr im „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler 1) aus dem Forstbezirk Pfalzgrafenweiler:

7313 Bauftangen, 5444 Hagstangen, 14 182 Hopfenstangen I/III. Kl.; 12 978 Hopfenstangen IV./V. Kl.; 21 677 Rebstecken, 475 Bohnenstecken. 2) aus dem Forstbezirk Dornstetten: 3509 Bauftangen, 2145 Hagstangen, 8042 Hopfenstangen I/II. Kl., 9672 Hopfenstangen IV./V. Kl., 2805 Rebstecken, durchaus ohne Ausscheidung von Normal und Ausschlag. Bedingungenlose Angebote auf die einzelnen Lose, ausgebreitet in Rock und Pfennig für je 1 Stück jeder einzelnen Klasse, wollen unterzeichnet, verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstangen“ versehen bis zu obgenannter Zeit beim Forstamt Pfalzgrafenweiler eingebracht werden.

Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bietenden anwohnen können, findet um 10^{1/2} Uhr im „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler statt. Losverzeichnisse unentgeltlich von der Geschäftsstelle für Holzverkauf R. Forstämter in Stuttgart.

Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bietenden anwohnen können, findet um 10^{1/2} Uhr im „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler statt. Losverzeichnisse unentgeltlich von der Geschäftsstelle für Holzverkauf R. Forstämter in Stuttgart.

Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bietenden anwohnen können, findet um 10^{1/2} Uhr im „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler statt. Losverzeichnisse unentgeltlich von der Geschäftsstelle für Holzverkauf R. Forstämter in Stuttgart.

Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bietenden anwohnen können, findet um 10^{1/2} Uhr im „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler statt. Losverzeichnisse unentgeltlich von der Geschäftsstelle für Holzverkauf R. Forstämter in Stuttgart.

Ev. Volksschule Nagold.

Schüler-Anmeldung.

Am Dienstag, den 9. April, nachm. 1 Uhr

findet die Anmeldung der heuer schulpflichtigen Knaben (soweit diese nicht schon der Seminarschule zugeteilt wurden) und Mädchen statt.

Schulzimmer: Koles Schulhaus, Erdgesch. Unterklasse.

Es müssen angemeldet werden alle Kinder, die bis zum 30. April das 6. Lebensjahr vollendet haben. Außerdem können diejenigen zur Anmeldung kommen, die bis zum 30. September 6 Jahre alt werden, sofern sie genügend entwickelt sind.

Nagold, den 5. April 1918.

Ev. Volksschulrektorat: Bahteler.

Landwirtsch. Bezirksverein Nagold.

Bekanntmachung.

Wegen geringer Anmeldung werden die Eberhalter nochmals auf die konfl. Eberprämierung d. S. vergl. Gesellschaft Nr. 71 vom 25. v. Mts. aufmerksam gemacht.

Erldorf-Nagold, den 4. April 1918.

Der Vereinsvorstand: Link.

Nagold.
Einen gut erhaltenen größeren



Koch-Herd

hat zu verkaufen

G. Effig, Hofnermeister.

Eine

Sitzbadewanne

zu kaufen gesucht.

Wenn man sagt die Geschäftsstelle d. W.

Nähmaschinen

aller Art

sind, trotzdem die Vorräte voraussichtlich sehr überaus gering ausgehen, heute noch vorteilhaft zu haben.

Ankunft kostenlos.

Stefan Gerster, Keutlingen.

Gleise

Rippwagen, Lokomotiven

kaufen bzw. gegen sofortige Barzahlung in beliebigen Mengen

Gebüder Eichelgrün
Strassburg i. E.

Biehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht eintritt oder wenn sie stets rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlos

Auskunft von
Karl Röhle, Langenargen Nr. 71
Eine Karte genügt.

Nagold.
Nächsten Dienstag, den 9. April, vormittags 11 Uhr

verkauft einen Wurf

Milchschweine

3. Brezing, Schmied.

Wildberg.

1 Wurf schöne

Milchschweine

verkauft am Montag, 8. Apr. vorm. 11 Uhr

Georg Köhm.

Wildberg.

Einige Eimer guten gefunden

Apfelmost

sucht zu kaufen

und sucht Offerten entgegen.

Müller, Küfer, zum „Löwen“.

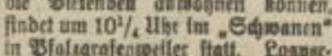
Alle Musik-Instrumente

sind Haus und Hofbesitzer von den ansässigen Schülern bis zu den jetzigen Rüstler-Instrumenten, alle Zubehör, Saiten u. s. w. empfiehlt in reichlicher Auswahl

Musikhaus Curth, Pforzheim
Leopoldstraße 17
Akadem. Riedel-Kochbrüder.

Ankauf abgegebener Grammophonplatten und -Bruch zum vorgeschriebenen Höchstpreis v. Mk. 1.75 kg. Alle Reparaturen und Stimmen.

Eine gut gewöhnte



Schaff-Kuh,

mit dem 2ten Kalb

verkauft

Fr. Prof., Tel. 3 Wildberg.

Wer legend ein Ver-

stehen oder Geschäft an zahlungsfähigen Käufer gegen Bar oder hohe Anzahlung verkaufen will, der schreibe sofort mit Preisangabe an die

Universal-Vermittlungs-Zentrale, München, Sandstr. 88 I

Wer legend ein Ver-

stehen oder Geschäft an zahlungsfähigen Käufer gegen Bar oder hohe Anzahlung verkaufen will, der schreibe sofort mit Preisangabe an die

Universal-Vermittlungs-Zentrale, München, Sandstr. 88 I

Wer legend ein Ver-

stehen oder Geschäft an zahlungsfähigen Käufer gegen Bar oder hohe Anzahlung verkaufen will, der schreibe sofort mit Preisangabe an die

Universal-Vermittlungs-Zentrale, München, Sandstr. 88 I

Wer legend ein Ver-

stehen oder Geschäft an zahlungsfähigen Käufer gegen Bar oder hohe Anzahlung verkaufen will, der schreibe sofort mit Preisangabe an die

Universal-Vermittlungs-Zentrale, München, Sandstr. 88 I

Wer legend ein Ver-

stehen oder Geschäft an zahlungsfähigen Käufer gegen Bar oder hohe Anzahlung verkaufen will, der schreibe sofort mit Preisangabe an die

Universal-Vermittlungs-Zentrale, München, Sandstr. 88 I

Hieshausen, den 5. April 1918.

Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Großvater und Schwelgerwatter

Jakob Reule

Steinhauer

heute im Alter von 86 Jahren nach langer Krankheit unerwartet aus dem Leben geschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Wildberg.

Verkaufe 4

Ziegen

zwei mit Riken, eine hochträchtig, eine frischmelkend; anzusehen am Sonntag.

Heinrich Schäfer, Mehgerm.

Oberjettingen.

Verkaufe eine hochträchtige gute

Nutz-Kuh,

1 Kreisjügel, 1 Chaisengehirr, alte Ziegel, Saatwicken und 3 gebrauchte Feuerwehrschränke.

Näheres durch G. Reuz, beim „Hirsch“.

Beihingen.

Verkaufe eine

Ziege

mit einem 14 Tage alten Jungen.

Jakob Großmann.

Alle Bücher

Muskalien, Lehrmittel usw. besetzt G. W. Jäger, Buchbdlg., Nagold.



Bezirks-Kriegsausflug.

Am Samstag, 6. April und Sonntag, 7. April finden folgende vaterländische Veranstaltungen statt:

Landtagsabgeordneter Fischer spricht über:

„Frieden nach Osten, Krieg nach Westen“

in Verneck am Samstag abends 8 Uhr im „Baldborn“,

Wart am Sonntag nachm. 2 Uhr im „Hirsch“,

Schöndorn am Sonntag abends 6 Uhr in der „Eide“.

Schultheiß Rath-Lustman spricht über:

„Der Krieg und die Heilmaree“

in Koffelben am Samstag abends 7 1/2 Uhr in der „Krone“,

Baldborn am Sonntag nachm. 2 Uhr in der „Krone“,

und über:

„Die deutsche Landwirtschaft in den letzten 50 Jahren“

in Spielberg am Sonntag abends 7 1/2 Uhr im „Ochsen“.

Zu diesen Vorträgen werden Männer und Frauen der genannten Orte und Umgebung freundlich und belagend eingeladen.

Nagold, den 4. April 1918.

Regierungsrat Kommerell.

Schulrat Schott.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr

Diejenigen feuerwehr- und hilfsdienstpflichtigen Einwohner, welche zur freiwilligen Feuerwehr noch nicht beigetreten sind, werden aufgefordert, sich alsbald beim Feuerwehrkommandanten, Herrn Mühlbauer, zu melden und einzusetzen zu lassen.

Die Mitgliedszahl der Feuerwehr ist ganz erheblich herabgesetzt. Es ist deshalb Pflicht eines jeden irgendwie feuerwehrtauglichen Einwohners, seiner Kraft der Wehr zur Verfügung zu stellen und sich nicht befreien zu lassen.

Nützlichfalls mühte auf Grund des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst eingeschritten werden.

Nagold, den 5. April 1918.

Stadt-Schultheißenamt: Maier.

Spar- u. Vorschußbank Haiterbach

e. G. m. u. H.

Postcheckkonto Nr. 10 205.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

VIII. Kriegsanleihe

von jedermann zu den gesetzlich festgesetzten Bedingungen völlig kostenfrei entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Der Vorstand.

Elektr. Lohtanninbad Nagold.

Als sicheres Mittel gegen Gicht, Rheumatismus und Nervenleiden empfiehlt

sein elektrisches Lohtanninbad

Carl Schwarzkopf

(G.K.G.)

Badbesitzer.

Neue u. gebr. Decken, Zelte u. s. w.

kauft zu höchsten Preisen

C. Schmohl, Schloßstr. 69, Stuttgart.

Kriegsfrontenkarten zu beziehen durch G. W. Zaiser, Nagold.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Wir übernehmen direkt und durch unsere Herren Agenten

Zeichnungen zur VIII. Reichskriegsanleihe

gegen Barzahlung, gegen Verpfändung unserer Versicherungen und von Wertpapieren, sowie ohne besondere Anzahlung gegen Abschluss einer

Kriegsanleihe-Versicherung.

Der Vorstand.

Die Abgabe der

Erdölmarken

erfolgt am Montag, den 8. April für die Bezugsberechtigten der Anhangbuchstaben

A-R vormittags 8-10 Uhr
2-3 " 10-12 Uhr
auf der Polizeiwache.

Nagold, den 4. April 1918.

Städt. Amt: Maier.

Die Rekruten

des Jahrgangs 1900,

werden auf Samstag den 6. April, abends 8 Uhr in das Gasthaus „Eisenbahn“ zu einer Besprechung jedl. eingeladen. Vollzähligen und pünktliches Erscheinen ist erwünscht!

Mehrere Rekruten.

Kräftiger junger

Mann

als Hilfsarbeiter

gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten sich als Kartonnagen-Zuschneider auszubilden.

Fr. Strähle,
Cartonnagenfabrik, Nagold.

Nagold.

Ein ordentliches

Junge

der Lust hat, den Friseurberuf zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten, bei

E. Böfle, Witwe

Herren- und

Damen-Frisurgehäft.

Oberschwandorf.

Einem ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Gg. Schön, Mühlebesitzer.

Circa 60-80 Zentner

Mühlegerbstaub

kann abgeben. b. D.

Mädchen gesucht.

Suche für außerhalb ein nettes solches Mädchen, Familienanschluß persönliche Vorstellung vom 8. April bis 10. April; zu erfragen o. schriftl. Angebote an Frau Weich, Iffshausen.

Für sofort ein eheliches, fleißiges

Mädchen

als Verkäuferin gesucht.

Ernst Vaisch

Kantine Böblingen.

Stahlfederer Aktiengesellschaft Stuttgart

Canstatt
Eßlingen
Friedrichshafen
Geislingen b.
Ludwigsburg
Pfullingen
Kornburg
Kreuzlingen
Schwäb. Müns.
Schwäb. Hall
Schwaningen a. L.
Tübingen
Ulm a. D.
Neu-Ulm
Wilddorf
Juffenhäuser

An- und Verkauf von Wertpapieren
Gewährung von Krediten
Annahme von Bargeld zur Verzinsung
Führung von Scheck-Konten
Vermittlung von Hypothekendarlehen

Sparkasse Altensteig. E. G. m. b. H.

Gegründet im Dezbr. 1836.

Postcheckkonto Stuttgart Nr. 3695 Fernsprecher Nr. 58.

Wir nehmen vom 18. März/18. April ds. Jrs. Zeichnungen auf die

Achte Kriegsanleihe

und zwar

5% Deutsche Reichsanleihe unkündbar
bis 1924 Stücke zu 98 Mk. —

Schuldbuchforderung zu 97 Mk. 80 Pf.

4 1/2% Deutsche Schatzanweisungen
auslosbar mit 110-120% zu 98 Mk. —

je für 100 Mk. Nennwert

entgegen und sind zu jeder weiter gewünschten Auskunft recht gerne bereit.

Den 15. März 1918.

Die Kassenverwaltung.

Empfehle

alle Sorten pikante

Sezlinge

in bekannter prima Qualität

Ludwig Red, Nagold

Ob- und Gemüse-Handlung

Telephon 76.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haushalt per sofort oder später

gesucht.

Gute Zeugnisse Bedingung.

Frau Daniel

Karlstraße i. S., Wilhelmstr. 34.

Gesangbücher

empfehle! G. W. Zaiser, Nagold.

Ev. Gottesdienst in Nagold.

Am Sonntag Quasimodogeniti, 7. April

1/10 Uhr Predigt.

Fest der Konfirmation.

2 Uhr Unterredung mit den Konfir-

manden.

Montag, den 10. April, abends 8 Uhr

Kriegsbestände.

Freitag, den 12. April, 10 Uhr Vor-

bereitung und Beichte für das Konfir-

manden-Abendmahl; zugleich monatl. Boh-

und Betag.

Rath. Gottesdienst in Nagold:

Weiher Sonntag, 7. April: 8 1/2 Uhr:

Fest der Kinderkommunion.

1 1/2 Uhr Abendmahl.

Montag 9 1/2 Uhr in Altensteig.

